



Projekt Barrierefreie
Schule



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Barribox Bewegten

Handreichung für Lehrkräfte



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Impressum

Bewegen

Handreichung für Lehrkräfte

Herausgeber

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein (IQSH)
Dr. Gesa Ramm, Direktorin
Schreberweg 5, 24119 Kronshagen
<http://www.iqsh.schleswig-holstein.de>
https://twitter.com/_IQSH

Partner des Projekts

Die schleswig-holsteinischen Sparkassen und die
Lebenshilfe Schleswig-Holstein sind Förderer und
Partner des Projekts Barrierefreie Schule.



Bestellungen

Onlineshop: <https://publikationen.iqsh.de/>
Tel. +49 (0)431 5403-148
E-Mail: publikationen@iqsh.landsh.de

Autorinnen

Inken Schnaase
Mitarbeit: Simone Bödding, Karen Beckmann

Gestaltung

Inken Schnaase

Titelbild

Petra Nowak-Penofoto.de, Kirchhofallee 15, 24103 Kiel

Publikationsmanagement

Dr. Magdalena Drywa, Stefanie Pape

Druck

IQSH-Hausdruckerei, Michael Jannig

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

© IQSH

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Auflage Juli 2024

Auflagenhöhe 45

Broschüre Nr. 14/2024

Das IQSH ist laut Satzung eine dem Bildungsministerium unmittelbar nachgeordnete, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Barribox Bewegen

Handreichung für Lehrkräfte

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die digital zur Verfügung gestellte Broschüre darf zudem nicht als Download auf eigenen Websites oder Schulservern gespeichert werden. Wenn auf diese Broschüre verwiesen werden soll, muss stattdessen auf den PDF-Download des Werkes im IQSH-Onlineshop unter <https://publikationen.iqsh.de/> verlinkt werden.

Inhaltsverzeichnis

Hinweise - nicht nur für Lehrkräfte	5
Einstiege mit Klassen	8
Material und Aufgaben	15
Aufgaben zu	
– Büchern	16
– Videos	23
– Selbsterfahrungen	31
– Checkliste	42
Abschluss einer Einheit	58
Inhaltsliste	65



Barribox Bewegen

Hinweise - nicht nur für Lehrkräfte

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Sie möchten mit der Barribox Bewegen arbeiten, wie schön!

Wir sprechen in diesem Material aus der Perspektive von Schule. Wir wissen aber, dass die Barribox auch für andere Einsätze und Zielgruppen sehr gut geeignet ist.

Es gibt unterschiedliche Gründe, sich die Barribox auszuleihen:

- Ich möchte meine Klasse für Vielfalt und Behinderungen sensibilisieren.
- Ich möchte allgemein die Empathie-Fähigkeit meiner Klasse fördern.
- Ich habe eine betroffene Schülerin / einen betroffenen Schüler in der Klasse.
- Eine Schülerin / ein Schüler möchte eine Projektarbeit zum Thema erstellen.
- ...

- ▶ Legen Sie Ihre Ziele für den Einsatz des Materials fest, siehe dazu **Einstiege mit Klassen.**

In dieser Barribox stecken viele wertvolle Erfahrungsmöglichkeiten für Ihre Schülerinnen und Schüler!

Selbsterfahrung und Wissen

In der Barribox Bewegen ist verschiedenes Material enthalten, damit die Schülerinnen und Schüler Wissen über Bewegungseinschränkungen erwerben können. Das Herzstück dieser Barribox sind aber Aufgaben für Selbsterfahrungen, um ein wenig nachzuempfinden, welche Folgen unterschiedliche Bewegungseinschränkungen haben. Dabei sind Simulationen natürlich immer begrenzt in ihrer Aussagekraft, denn auch wenn ich zum Beispiel als Fußgängerin im Rollstuhl fahre, weiß ich noch immer nicht, was ein Leben mit einer Körperhinderung bedeutet. Aber es kann helfen, für schwierige Situationen von Menschen im Rollstuhl sensibler zu werden und zukünftig entsprechend empathischer zu handeln.

Diese Barribox heißt „Bewegen“, um deutlich zu machen, dass es um motorische, also die Bewegung betreffende Einschränkungen geht. Motorische Behinderungen können unterschiedliche Ursachen, Ausprägungen und Schweregrade haben.



Barribox Bewegen

Hinweise - nicht nur für Lehrkräfte

Für den Einsatz in der Schule

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler mit einer körperlichen Einschränkung in der Klasse ist, bedenken Sie bitte:

- Nichts über mich ohne mich! - Nothing about us without us - der Slogan der Behindertenbewegung aus den 90er Jahren gilt immer noch.
- Bitte sprechen Sie vor dem Einsatz der Barribox mit der betroffenen Schülerin / dem betroffenen Schüler: Möchte sie/er das? Was ist ihr/ihm wichtig? Möchte sie/er dabei sein? Möchte sie/er Fragen beantworten? ...
- Sind die Eltern der Schülerin oder des Schülers einverstanden, dass über sie/ ihn gesprochen wird?
- Manchmal ist es leichter, mit einer Barribox zu arbeiten, die sich nicht auf die körperlichen Einschränkungen der betroffenen Schülerin / des betroffenen Schülers bezieht, zum Beispiel mit der Barribox Hören oder der Barribox Sehen. Dabei wird keiner aus der Klasse in den Mittelpunkt gestellt und kann sich beschämt fühlen. Alle können frei und gleichzeitig wertschätzend miteinander ins Gespräch kommen. Häufig sind solche Gespräche ein „Türöffner“, sodass eine betroffene Schülerin oder ein betroffener Schüler anschließend auch etwas über ihre/seine Einschränkungen erzählen möchte. Dann könnte mit den Aufgaben der Barribox Bewegen gearbeitet werden.

Material in der Barribox

Die Schwerpunkte **Bücher**, **Videos** und **Aufgaben Selbsterfahrungen** sind schnell erkennbar. Auf den Aufgaben ist angegeben, ob sie eher für die Grundschule (**GS**) oder eher für die Sekundarstufe (**Sek.**) geeignet sind. Weiter sind die Sozialform, die geschätzte Zeit sowie die benötigten Materialien genannt. Die meisten benötigten Materialien sind alle in dieser Barribox enthalten, alles andere ist üblicherweise in jeder Schule zu finden, zum Beispiel Schreibmaterial. Ergänzend zur Barribox Bewegen können auch Rollstühle ausgeliehen werden: <http://www.barrierefreie-schule-sh.de>. Für den Start in das Thema bieten sich unterschiedliche Einstiege an. Dafür haben wir Vorschläge erarbeitet, siehe Kapitel **Einstiege mit Klassen**.



Barribox Bewegen

Hinweise - nicht nur für Lehrkräfte

Abschluss der Einheit

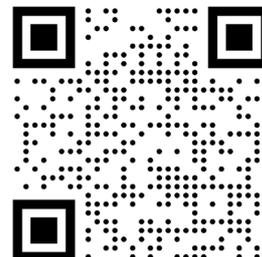
Wie können Sie am Ende der Einheit die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und das Gelernte reflektieren und auswerten lassen? Hierfür gibt es verschiedene Vorschläge, siehe Kapitel **Abschluss einer Einheit**.

Rückgabe der Barribox

Noch eine Bitte zum Schluss: Bevor Sie diese Barribox wieder abgeben, kontrollieren Sie diese bitte auf Vollständigkeit. Wenn Dinge kaputt oder verloren gegangen sind, so vermerken Sie es bitte auf der beiliegenden Inhaltsliste und sagen es auch bei der Rückgabe. Vielen Dank!

Mehr zum Projekt Barrierefreie Schule

<http://www.barrierefreie-schule-sh.de>





Einstiege mit Klassen

Mögliche Ziele der Arbeit mit der Barribox

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ▶ ... versetzen sich in die Situation von Menschen mit Bewegungseinschränkungen.
- ▶ ... sind sensibilisiert für besondere Bedürfnisse anderer Menschen.
- ▶ ... sind informiert über Hintergründe von Beeinträchtigungen und mögliche Auswirkungen.
- ▶ ... wissen, wie man helfen und unterstützen kann.
- ▶ ... überprüfen, inwieweit die eigene Schule barrierefrei ist.
- ▶ ... erweitern die Wheelmap, www.wheelmap.org, eine Karte, die Auskunft über rollstuhl-geeignete Orte gibt, und leisten so einen wertvollen Beitrag für die Community der Menschen im Rollstuhl.
- ▶ ...

Was sind Ihre Ziele?



Schülerinnen und Schüler im Einstieg kognitiv aktivieren

Nutzen Sie zur Aktivierung der Schülerinnen und Schüler das Grundprinzip TPS (Think – Pair – Share) oder auch DAB (Denken – Austauschen - Besprechen) genannt. Dafür bieten sich folgende Schritte an:

- Die SuS erst kurz allein denken lassen.
- Darauf folgt ein leiser Austausch zu zweit oder in einer Kleingruppe mit maximal 4 SuS.
- Erst dann geht es in ein Klassengespräch.

Die meisten Aufgabenvorschläge in diesem Material sind so aufgebaut.



Einstieg 1

Ein Schüler / Eine Schülerin mit Rollstuhl in unserer Klasse

„In den kommenden Stunden wirst du viel über Menschen erfahren, die sich nicht gut bewegen können. Man sagt dazu, sie sind bewegungseingeschränkt. Oder manche sagen auch körperbehindert.“

Alleine denken



- ▶ Stell dir vor, eine Schülerin oder ein Schüler in einem Rollstuhl kommt in unsere Klasse oder an unsere Schule. Was könnte für diese Schülerin / diesen Schüler schwierig sein?
- ▶ Mache dir Notizen, was du dazu denkst.

Austausch mit Partnerin/Partner oder in 3er-/4er-Gruppe

- ▶ Lest euch eure Notizen gegenseitig vor.
- ▶ Vergleicht: Welche Schwierigkeiten könnten auftauchen?
- ▶ Was könntet ihr tun, damit die Schülerin / der Schüler in eurer Klasse und in eurer Schule gut klarkommt?
- ▶ Was müsste noch geändert werden?

Klassengespräch

- ▶ Wir sammeln eure Ergebnisse in einer Mindmap an der Tafel.
- ▶ Wir überprüfen am Ende der Einheit: Was habt ihr Neues erfahren? Um welche Punkte könnt ihr die Mindmap ergänzen?



Einstieg 2

Menschen mit Bewegungseinschränkungen Vorerfahrungen und Fragen

„Es gibt Menschen, die sich nicht normal bewegen können, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen, mit Gehhilfen (Krücken) gehen oder Arme und Hände nicht gut bewegen können. Man nennt dies eine motorische Behinderung, früher sagte man auch Körperbehinderung.“

Alleine denken



- ▶ Was weißt du zum Thema motorische Behinderung oder Menschen mit Bewegungseinschränkung?
- ▶ Mache dir Notizen.

Hierfür kann die Arbeitsform „Placemat“ genutzt werden, Beschreibung nächste Seite.

Austausch mit Partnerin/Partner oder in 3er-/4er-Gruppe

- ▶ Lest euch eure Notizen gegenseitig vor.
 - ▶ Vergleicht: Was haben mehrere genannt? Was haben nur ein oder zwei von euch aufgeschrieben?
 - ▶ Was würdet ihr über Menschen mit einer motorischen Behinderung gerne wissen? Sammelt eure Fragen.
- Bei Nutzung vom Placemat: Schreibt eure Fragen in das mittlere Feld.

Klassengespräch

- ▶ Wir sammeln eure Ergebnisse in einer Mindmap an der Tafel.
- ▶ Wir halten auch eure Fragen auf einem Bogen fest.
- ▶ Wir überprüfen am Ende des Projekts: Welche Fragen kannst du jetzt beantworten? Welche Fragen sind noch offen?

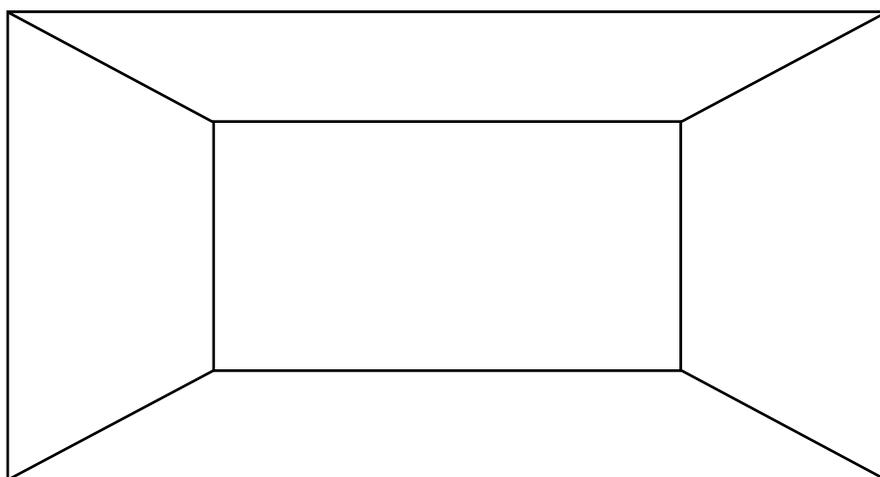


Einstieg 2

Menschen mit Bewegungseinschränkungen Vorerfahrungen und Fragen – Placemat

Gruppenarbeit

Jede Gruppe aus 3 - 4 SuS erhält einen großen Bogen und zeichnet ihr gemeinsames Platzdeckchen.

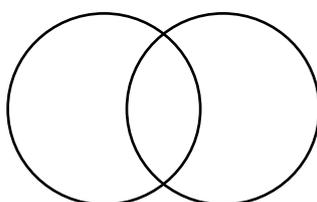


1. Think/Denken: Jede/jeder der SuS schreibt ihre/seine Ideen zur Fragestellung in ihr/sein Feld. Diese Phase wird von der Lehrkraft angesagt. Dabei wird nicht gesprochen!
2. Pair/Austauschen: Die SuS sichten die verschiedenen Statements. Sie einigen sich darauf, welche Ergebnisse in der Mitte eingetragen werden (z. B. Gemeinsamkeiten, Impulse zum Weiterdenken, Fragen...).
3. Share/Besprechen: Jede Gruppe präsentiert ihr Ergebnis vor der Klasse.

Partnerarbeit

Jedes Tandem erhält einen großen Bogen und zeichnet einen Schnittkreis auf.

Schritte 1 - 3 dann wie oben.





Einstieg 3

Selbsterfahrungen

Aufgaben mit dem Rollstuhl oder zu eingeschränkter Handkontrolle
Wählen Sie aus den Selbsterfahrungen (ab Seite 34) aus!

Aufgabe	1	Mit dem Rollstuhl unterwegs	GS, Sek.
Aufgabe	2	Hindernis für einen Rollstuhl	GS, Sek.
Aufgabe	3	Einkaufen im Rollstuhl	GS, Sek.
Aufgabe	4	Wheelmap – rollstuhlgerechte Orte	GS Jg. 4 / Sek.
Aufgabe	5	Rollstuhl-Parcours	GS, Sek.
Aufgabe	6	Ist unsere Schule barrierefrei?	GS, Sek.
Aufgabe	7	Basketball spielen im Rollstuhl	Sek.
Aufgabe	8	Gehen mit Gehhilfen	GS, Sek.
Aufgabe	9	Fortbewegung ohne Einsatz der Beine	GS, Sek. bis Jg. 5
Aufgabe	10	Meine Hand gehorcht mir nicht - Zitterstift	GS, Sek.
Aufgabe	11	Meine Hand gehorcht mir nicht - Spiegel	GS, Sek.
Aufgabe	12	Meine Hand gehorcht mir nicht - Sortieren	GS, Sek. bis Jg. 5
Aufgabe	13	Alternative Schreibgeräte	GS, Sek.
Aufgabe	14	Ein Gespräch mit Betroffenen	GS, Sek.

- ▶ Stellen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Aufgaben vor, die sie bearbeiten sollen / zwischen denen sie wählen dürfen.
- ▶ Erläutern Sie eine Aufgabe exemplarisch genauer:
 - ▶ Aufgabenkarte lesen
 - ▶ Passendes Material suchen und einsetzen
 - ▶ Ergebnis festhalten
 - ▶ Material wieder ordentlich zurücklegen
- ▶ Sie können die SuS den Auswertungsbogen (Vorlage auf der nächsten Seite) nutzen lassen.
- ▶ Werten Sie die Erfahrungen mit den SuS aus, zum Beispiel nach der Schrittfolge Placemat, [siehe Einstieg 2](#), und sammeln Sie noch offene Fragen.



Auswertungsprotokoll

Namen: _____

1. Diese Aufgabe haben wir gemacht:

Nachdenk-Frage: Das fanden wir wichtig! (2 Dinge aufschreiben)

2. Diese Aufgabe haben wir gemacht:

Nachdenk-Frage: Das fanden wir wichtig! (2 Dinge aufschreiben)

3. Diese Aufgabe haben wir gemacht:

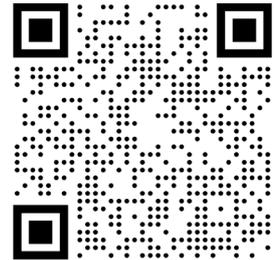
Nachdenk-Frage: Das fanden wir wichtig! (2 Dinge aufschreiben)

Einstieg 4

Video „Neue Nähe“



<https://www.youtube.com/watch?v=H2vMnzbtmQ>



Titel	Aktion Mensch: Die neue Nähe
Fundstelle	YouTube. Sebastian Kraus
Länge	04:00 Minuten
Inhalt	Kinder treffen auf Menschen mit verschiedenen Behinderungen, die technische Hilfsmittel in ihrem Alltag nutzen (Hand- und Beinprothesen, Sprachcomputer, umfunktionierte Spiele-Controller).

Frage vor dem Video

Was könnten Menschen mit Behinderung und das Thema Technik miteinander zu tun haben?

Geben Sie die drei Aufträge und schauen Sie das Video das 1. Mal.

- ▶ Was war neu oder überraschend für dich?
- ▶ Welche technischen Hilfsmittel werden in dem Video gezeigt?
- ▶ Wie helfen sie den Menschen im Video?

Werten Sie aus und schauen Sie das Video ein 2. Mal.

Weiterführende Fragen

- ▶ Kennst du Menschen, die eine körperliche Behinderung haben?
- ▶ Oder kennst du andere technische Hilfsmittel, die Menschen mit Behinderungen das Leben erleichtern?



Barribox Bewegen

Material und Aufgaben

Bücher

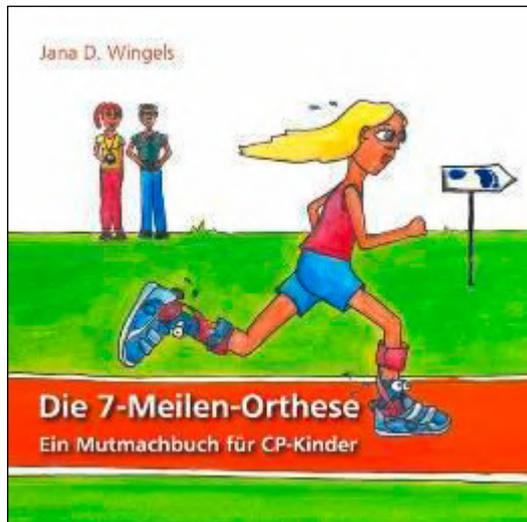
Die 7-Meilen-Orthese	GS
Paula und die Zauberschuhe	GS, Sek. bis ca. Jg. 5
Als Ela das All eroberte	GS
Dachdecker wollte ich eh nicht werden	Sek. ab ca. Jg. 9
Willkommen im Erdgeschoss	Sek. ab ca. Jg. 9
Alle behindert!	GS, Sek. bis ca. Jg. 6

Videos

Ausgegrenzt	Sek.
Die neue Nähe	GS, Sek. bis ca. Jg. 6
Ohne Hindernisse	GS, Sek. bis ca. Jg. 7
Mit dem Rollstuhl in die Öffis, Banken und Bars - klappt das (jetzt endlich)?	Sek. ab ca. Jg. 8
2. Bundesliga Rollstuhl-Basketball – Köln gegen Berlin	Sek.
Kübras Vlog: Wheelmap-Tour mit Raúl	Sek. ab ca. Jg. 7
Krauthausen	
Orte mit Behinderung	Sek.
Gold – Du kannst mehr als du denkst	Sek.

Selbsterfahrungen

Aufgabe 1	Mit dem Rollstuhl unterwegs	GS, Sek.
Aufgabe 2	Hindernis für einen Rollstuhl	GS, Sek.
Aufgabe 3	Einkaufen im Rollstuhl	GS, Sek.
Aufgabe 4	Wheelmap – rollstuhlgerechte Orte	GS Jg. 4 / Sek.
Aufgabe 5	Rollstuhl-Parcours	GS, Sek.
Aufgabe 6	Ist unsere Schule barrierefrei?	GS, Sek.
Aufgabe 7	Basketball spielen im Rollstuhl	Sek.
Aufgabe 8	Gehen mit Gehhilfen	GS, Sek.
Aufgabe 9	Fortbewegung ohne Einsatz der Beine	GS, Sek. bis Jg. 5
Aufgabe 10	Meine Hand gehorcht mir nicht - Zitterstift	GS, Sek.
Aufgabe 11	Meine Hand gehorcht mir nicht - Spiegel	GS, Sek.
Aufgabe 12	Meine Hand gehorcht mir nicht - Sortieren	GS, Sek. bis Jg. 5
Aufgabe 13	Alternative Schreibgeräte	GS, Sek.
Aufgabe 14	Ein Gespräch mit Betroffenen	GS, Sek.



Inhalt

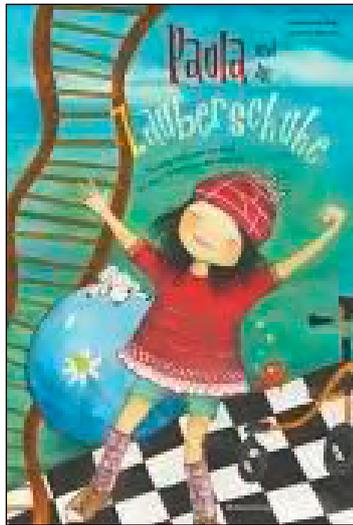
In dem Buch geht es um Lina, ein Mädchen mit CP (Cerebralparese) und damit einer Bewegungseinschränkung. Lina liebt Sport und ihr Ziel ist es, eine Goldmedaille beim 7-Meilen- Rennen zu gewinnen. Dafür muss sie rennen, schwimmen und Rad fahren. Allerdings möchten ihre Beine nicht so, wie sie will. Wie Lina den Kampf mit ihren Beinen gewinnt, davon handelt dieses Buch.

Vor dem Lesen

- ▶ Schau den Buchumschlag an. Worum geht es wohl?
- ▶ Was ist wohl eine 7-Meilen-Orthese? Und was sind CP-Kinder? Vermute!

Nach dem Lesen

- ▶ Wie findest du die Geschichte? Was ist für dich das Besondere?
- ▶ Lina liebt den Sport. Was hat sie beschlossen?
- ▶ Welche Probleme bekommt Lina?
- ▶ Wer hilft ihr? Wie?
- ▶ Wie endet das Buch?
- ▶ Was hast du herausgefunden? Was ist eine 7-Meilen-Orthese? Was sind CP- Kinder?
- ▶ Lina kann sich nicht so gut bewegen. Ist Lina ein starkes Kind oder schwach? Wie ist deine Meinung?



Inhalt und Hinweise für die Lehrkraft

Paula ist ein Vorschulkind, das mit einer Cerebralparese (CP) lebt und zum Gehen einen Rollator braucht. In dem Buch wird viel über Paulas Alltag erzählt, wie sie mit ihrer Behinderung umgeht, was sie gut kann und was ihr schwerfällt. Auch versucht Paula selbst, ihre Behinderung zu beschreiben.

Das Buch hat viele Kapitel, die unterschiedlich schwer zu verstehen sind. Es müssen nicht alle Kapitel gelesen werden. In jedem Kapitel erfährt man etwas anderes über Paula und/oder über ihre Behinderung.

Lehrkräfte können das Buch auch aufteilen, sodass die SuS die Kapitel arbeitsteilig bearbeiten.

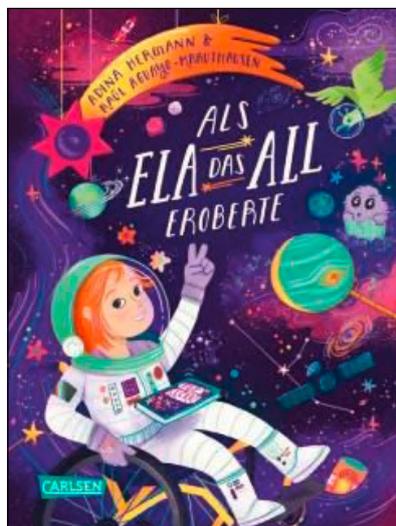
Am Ende des Buches gibt es Hintergrund- informationen, Links und weitere Ideen, wie dieses Buch noch im Unterricht eingesetzt werden kann.

Vor dem Lesen

- ▶ Schau den Buchumschlag an. Worum geht es wohl?
- ▶ Was könnten „Zauberschuhe“ sein? Vermute!

Nach dem Lesen

- ▶ Schreibe auf, was du alles über Paula erfahren hast:
 - ▶ Das mag Paula:
 - ▶ Das kann Paula:
 - ▶ Das kann Paula nicht:
 - ▶ Das hilft Paula:
- ▶ Paula hat eine Behinderung, eine CP (Cerebralparese). Was hast du darüber erfahren?



Inhalt

„Ela ist fasziniert von Planeten, Sternen und Schwarzen Löchern. Ihr Traum? Als Astronautin ins Weltall fliegen! Doch irgendwie denken nicht alle, dass Ela das schaffen kann. Weil sie einen Rollstuhl nutzt vielleicht?

Ela jedenfalls glaubt an ihren Traum und gemeinsam mit ihrem besten Freund Ben macht sie einen super Plan, um ihn zu verwirklichen. “

Zitat Klappentext

Vor dem Lesen

- ▶ Schau den Buchumschlag an. Worum geht es wohl?
- ▶ Die Astronautin sitzt in einem Rollstuhl. Kennst du Menschen, die mit Rollstuhl leben?

Nach dem Lesen

- ▶ Wie findest du die Geschichte? Was ist für dich das Besondere?
- ▶ Ela will unbedingt Astronautin werden. Warum glauben nicht alle, dass Ela Astronautin werden kann?
- ▶ Wer hilft Ela? Wie?
- ▶ Wie endet das Buch?
- ▶ Ist es für dich ein gutes Ende?
- ▶ In diesem Buch erfährst du etwas über Elas Leben mit Rollstuhl. Was ist für dich das Interessanteste gewesen?

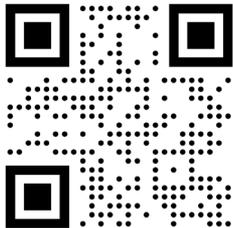
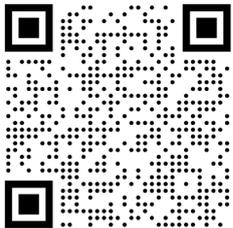
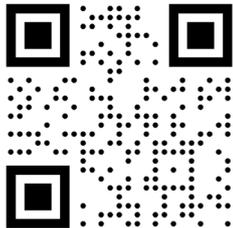


Inhalt und Hinweise

Raúl Krauthausen ist Aktivist für soziale Gerechtigkeit und Inklusion und vielfach ausgezeichnet. Er ist kleinwüchsig, hat Glasknochen und nutzt einen Rollstuhl. In diesem Buch beschreibt Krauthausen auf lockere und humorvolle Art seinen Werdegang. Er geht darauf ein, wie das Zusammenleben von behinderten und „noch-nicht-behinderten“ Menschen aussieht oder auch aussehen kann.

Krauthausen hat diverse Projekte, unter anderem die Wheelmap, initiiert und ist mit Podcasts, im Fernsehen und in den sozialen Medien präsent.

Anknüpfungspunkte für dieses Buch - Recherchen

Aktivist Krauthausen	Glasknochen	Kleinwuchs	Wheelmap
https://raul.de/	https://orthinform.de/lexikon/glasknochenkrankung#:~:text=Die%20Glasknochenkrankung%20(Osteogenesis%20imperfecta)%20ist,damit%20verbunden%20zu%20h%C3%A4ufigen%20Knochenbr%C3%BChen	https://orthinform.de/lexikon/klein-und-grosswuechsigkeit	https://wheelmap.org/
			



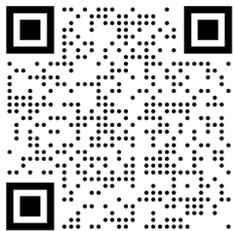
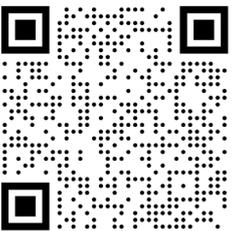
Inhalt

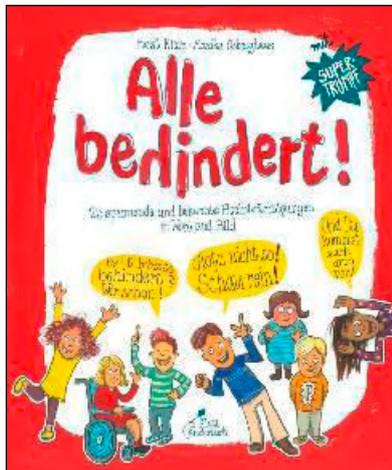
„Amelie ist 17 Jahre alt, sportlich, neugierig und beliebt. Während eines Skiausflugs verunglückt sie schwer. Noch während sie im Schnee liegt, weiß sie, dass sie nie wieder gehen können. Stunde null. Querschnittslähmung [...]. Sie muss alles neu lernen: Atmen, Greifen, Zähneputzen, Essen. [...] Aber Amelie kämpft um ihre Zukunft. Sie geht wieder zur Schule, gewinnt neue Freunde und spielt Rugby. Schließlich macht sie sogar den Führerschein und besteht das Abi. Über dieses Leben, das sie sich nicht selbst ausgesucht hat, schreibt Amelie Ebner mit entwaffnender Ehrlichkeit. Sie schreibt über Wut, Zweifel und Hoffnung. Sie erzählt stark, direkt und eindringlich, was passiert, wenn mit einem Moment das ganze Leben anders ist.“

Zitat Klappentext

Anknüpfungspunkte für dieses Buch

- ▶ Bereite eine Präsentation zum Buch vor. Recherchiere dafür auch zu „Querschnittslähmung“.
- ▶ Du sollst einzelne Passagen aus dem Buch deiner Klasse vorlesen. Warum hast du diese Stellen ausgewählt?
- ▶ Die erfolgreiche Bahnradsportlerin Kristina Vogel lebt auch seit einem Unfall mit Rollstuhl.

Querschnittslähmung	Querschnittslähmung	Kristina Vogel
https://de.wikipedia.org/wiki/Querschnittsl%C3%A4hmung	https://www.leading-medicine-guide.com/de/erkrankungen/nerven/laehmungen	https://de.wikipedia.org/wiki/Kristina_Vogel
		



Inhalt und Hinweise für die Lehrkraft

„Dieses Buch erzählt dir alles, was du schon immer über besondere und behinderte Menschen wissen wolltest... oder auch nicht. Hier erfährst du, was sie gerne mögen, was sie ärgert, wie sie spielen und wie sie mit ihrer Behinderung leben. Vieles wird dir bekannt vorkommen. Vielleicht ist da gar kein großer Unterschied? Sind wir etwa alle... ein bisschen... behindert?“
Zitat Klappentext

Im Buch sind 25 Kinder-Steckbriefe, zum Beispiel Kinder mit Epilepsie, Herzfehler, Muskelschwäche, Spastik oder Querschnittslähmung.
Eine Übersicht ist auf der nächsten Seite.

Vor dem Lesen

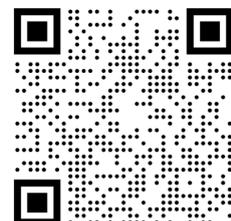
- ▶ Was bedeutet „behindert sein“?
- ▶ Kennst du Menschen, die behindert sind?
- ▶ Das Buch heißt „Alle behindert!“. Sind alle Menschen behindert?

Nach dem Lesen

- ▶ Gefällt dir das Buch? Warum?
- ▶ Stelle eine Person aus dem Buch vor. Was findest du an dieser Person besonders interessant?
- ▶ Fülle den Steckbrief „Du!“ aus dem Buch aus.
- ▶ Gib anschließend den Steckbrief bei deiner Lehrkraft ab. Diese mischt alle Steckbriefe. Anschließend zieht jeder einen Steckbrief. Nun muss geraten werden, wer das wohl sein könnte und warum.
- ▶ Schaut euch das Video „Im Land der Blaukarierten“ an. Was haben das Buch und das Lied gemeinsam?

<https://www.youtube.com/watch?v=1wreUVs7sZU>

(Musikforum Kastellaun)





Buch

Alle behindert!

H. Klein und M. Osberghaus GS, Sek. bis ca. Jg. 6

Steckbriefe – verschiedene Behinderungen*

* Manche mögen einwenden: Das sind nicht alle wirkliche Behinderungen in diesem Buch! Das ist eine Frage der Definition.

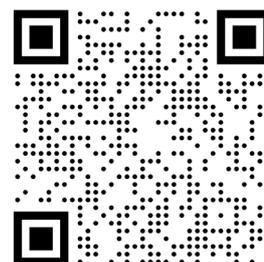
„Als Behinderung bezeichnet man eine dauerhafte und gravierende Beeinträchtigung der gesellschaftlichen [...] Teilhabe bzw. Teilnahme einer Person.“ (Wikipedia, 31.1.2024)

Die Teilhabe ist sicher für alle Kinder aus diesem Buch erschwert. Nur der Punkt „dauerhaft“ gilt nicht überall gleich. **Orange markiert** sind alle Kinder mit motorischen Einschränkungen.

Anna	Down-Syndrom / Trisomie 21
Julien	Angeber
Pippa	Querschnittslähmung
José	Lernbehinderung
Paul	Mitläufer
Hanna	Stottern
Vanessa	Tussi
Neo	Kleinwuchs
Oskar	ADHS
Xenia	Epilepsie
Max	Spastiker
Grethy	Taub, gehörlos
Lenny	Muskelschwäche
Leopoldine	Überbehütung
Karlotta	Rüpel
Robert	Autist
Luca-Toni	Herzfehler
Martha	Schüchternheit
Alfredo	Essensnörgler
Sophia	Spina-Bifida
Ella	Hochbegabung
Jeremias	Bildschirm sucht
Alex	Dick
Ronja	Blind



<https://www.youtube.com/watch?v=609hV1VMBY>



Titel	Ausgegrenzt
Fundstelle	YouTube. Medienprojekt Wuppertal
Länge	12:13 Minuten
Inhalt	Drei Erwachsene mit Behinderungen (Tourette-Syndrom, liegend Rollstuhl, verkürzte Arme und Beine) sprechen über ihre Situation und zeigen Szenen aus ihrem Alltag.

Vor dem Video

Titel „Ausgegrenzt“ - Was erwartest du von dem Video?

Finde heraus und mache dir Notizen

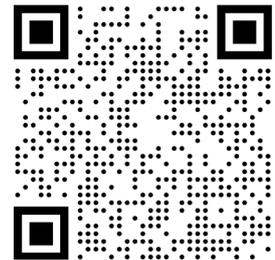
1. Was ist für dich überraschend?
2. Welche Behinderungen haben Marie, Jana und Frank, um die es in diesem Video geht?
3. Was belastet sie? Was wünschen sie sich?

Weitere Aufgaben

1. Wie ist es für dich, Menschen mit Behinderung zu begegnen?
2. Hast du schon mal erlebt, dass du bei einer ersten Begegnung mit einem Menschen mit Behinderung unsicher warst oder nicht wusstest, wie du dich verhalten sollst?
3. Was hast du empfunden?
4. Was würden Marie, Jana und Frank sich vielleicht wünschen?



<https://www.youtube.com/watch?v=H2vMnzbmQ>



Titel	Aktion Mensch: Die neue Nähe
Fundstelle	YouTube. Sebastian Kraus
Länge	4:00 Minuten
Inhalt	Kinder treffen auf Menschen mit verschiedenen Behinderungen, die technische Hilfsmittel in ihrem Alltag nutzen (Hand- und Beinprothesen, Sprachcomputer, umfunktionierte Spiele-Controller).

Vor dem Video

Was könnten Technik und Menschen mit Behinderung miteinander zu tun haben?

Finde heraus und mache dir Notizen

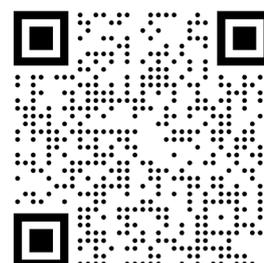
1. Was war neu oder überraschend für dich?
2. Welche technischen Hilfsmittel werden in dem Video gezeigt?
3. Wie helfen sie den Menschen im Video?
4. Kennst du weitere technische Hilfsmittel, die Menschen mit Behinderungen das Leben erleichtern?

Weitere Aufgabe

Überlege: Welche technischen Hilfsmittel sollten noch erfunden werden, um Menschen mit Behinderungen das Leben zu erleichtern?



<https://www.youtube.com/watch?v=HFab6sKWrDo&list=Wl&index=10>



Titel	Ohne Hindernisse
Fundstelle	YouTube. neuneinhalb - deine Reporter / WDR
Länge	9:13 Minuten, schau die ersten 4:56 Minuten
Inhalt	Timon, 12 Jahre, und Robert machen einen Ausflug im Rollstuhl in den Kölner Zoo. Dabei kommt es zu einigen Schwierigkeiten, die „Nicht-Rolli- Fahrer“ gar nicht auffallen.

Vor dem Video

Ein Ausflug im Rollstuhl: Zu welchen Problemen könnte es kommen?

Finde heraus und mache dir Notizen

1. Welche Schwierigkeiten gibt es für Timon und Robert auf ihrem Weg?
2. Was heißt für Timon „Barrierefreiheit“?
3. Was ist dir in dem Video noch aufgefallen?

Weitere Aufgabe

Würdest du dieses Video anderen empfehlen? Begründe deine Meinung.



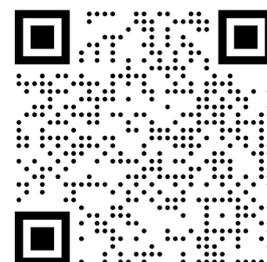
Video

Mit dem Rollstuhl in die Öffis

Sek. ab Jg. 8



<https://www.youtube.com/watch?v=CTpBB8ywo80>



- Titel** Mit dem Rollstuhl in die Öffis, Banken und Bars – klappt das (jetzt endlich)?
- Fundstelle** YouTube. PULS Reportage
- Länge** 24:38 Minuten (bis 11:00 Öffis, 11:00 -13:00 Einkauf, 13:10 – 16:30 Bar, 16:30 Toilettencheck)
- Inhalt** Meini und Corny versuchen herauszufinden, wie barrierefrei der Alltag für Menschen im Rollstuhl ist. Sie testen den Münchner ÖPNV, gehen zum Bäcker, zur Bank und in Bars. Meini hat diesen Versuch bereits 2014 gemacht und möchte nun herausfinden, ob sich 2021 etwas geändert hat. Dazu Einordnungen durch die Vorsitzende des Sozialverband VdK.

Mögliche Aufgaben zum Film

Mache dir während des Films Notizen:

1. Welche Schwierigkeiten gibt es für Meini und Corny bei ihrer Tour durch München?
2. Finden sie Lösungen für ihre Probleme?
3. Vergleiche 2014 – 2021. Was hat sich verändert?
4. Welche Ergebnisse würde so ein Rollstuhl-Check bei euch in der Gegend bringen?



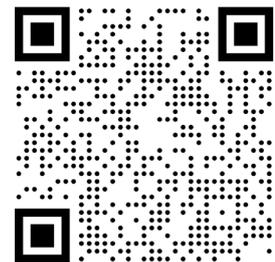
Video

2. Bundesliga Rollstuhl-Basketball

Sek. ab Jg. 8



<https://www.youtube.com/watch?v=hjpOCvIqdwU>



- Titel** Leeroy 2. Bundesliga Rollstuhl-Basketball – Köln gegen Berlin
- Fundstelle** YouTube. Aktion Mensch
- Länge** 11:05 Minuten, **schau die ersten 6:00 bzw. 8:00 Minuten**
- Inhalt** Leeroy zeigt euch ein spannendes Rollstuhl-Basketballspiel der 2. Bundesliga.

Vor dem Video

Was weißt du über Rollstuhl-Basketball?

Finde heraus und mache dir Notizen

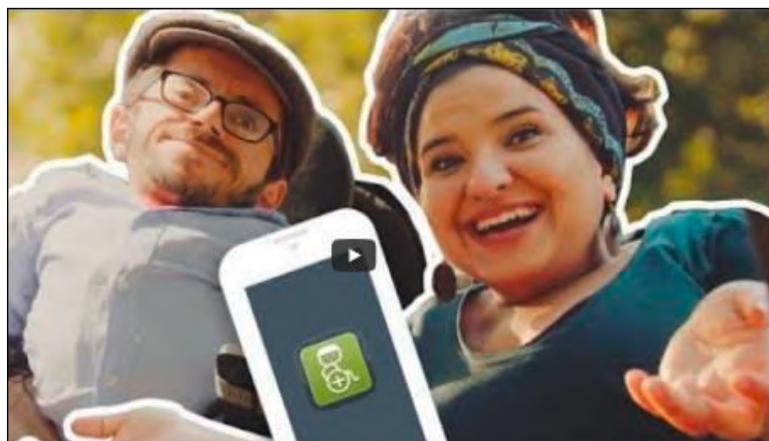
1. Was sind die Besonderheiten der Sportrollstühle?
2. Was sind die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen „Fußgänger-Basketball“ und „Rollstuhl-Basketball“?



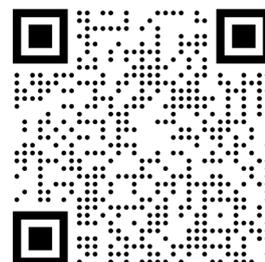
Video

Kübras Vlog: Wheelmap-Tour mit Raul Krauthausen

Sek. ab Jg. 7



<https://www.youtube.com/watch?v=4Q071aH5z5A>



Titel	Kübras Vlog: Wheelmap-Tour mit Raúl Krauthausen
Fundstelle	YouTube. Aktion Mensch
Länge	16:44 Minuten, schau bis 6:25 Minuten
Inhalt	Kübra, Rollstuhlfahrerin, begibt sich mit Raúl Krauthausen, Aktivist für Menschen mit Behinderung, auf Wheelmap-Tour durch Berlin-Kreuzberg. Es wird gezeigt, wie in der Wheelmap Orte markiert werden, um dann anzugeben, ob oder inwiefern diese barrierefrei sind.

Vor dem Video

Es geht um die Wheelmap, eine Karte für Menschen im Rollstuhl. Was erwartest du?

Finde heraus und mache dir Notizen

1. Was wird in der Wheelmap notiert?
2. Warum sind diese Punkte so wichtig?
3. Was hat dich überrascht?



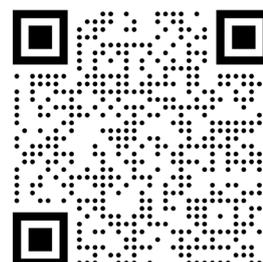
Video

Orte mit Behinderung

Sek.



<https://www.youtube.com/watch?v=H9jyFJWECmE>



Titel	ORTE mit BEHINDERUNG
Fundstelle	YouTube. Aktion Mensch
Länge	42 Sekunden
Inhalt	Sechs Menschen werden gezeigt. Wer hat denn hier die Behinderung, der Mensch oder der Ort? Eine Aufforderung, die Sichtweise zu ändern.

Vor dem Video

Bei dem Titel „Orte mit Behinderung“ - Was erwartest du von dem Video?

Finde heraus und mache dir Notizen

1. Was ist für dich überraschend?
2. Wodurch werden die Menschen in dem Video behindert?
3. Ein Rollstuhlfahrer sagt: „Ich bin nicht behindert, ich werde behindert.“
Was sagst du dazu?



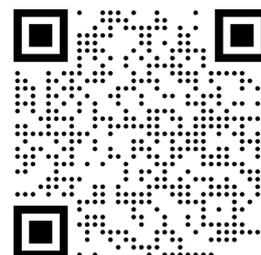
Video

Gold – du kannst mehr als du denkst

Sek.



<https://www.youtube.com/watch?v=hz7ub8kk2SM>



Titel	Gold - Du kannst mehr als du denkst. Trailer
Fundstelle	YouTube. MoviePilot Trailer
Länge	2:14 Minuten
Inhalt	Im Trailer zum Kinofilm „Gold“ werden zwei Sportler und eine Sportlerin gezeigt, die sich auf die Olympischen Spiele / Paralympics vorbereiten. Sie sind Top-Athleten und erreichen viel, auch mit ihren Einschränkungen.

Vor dem Video

Was weißt du über die Paralympics oder Sport für Menschen mit Behinderung?

Finde heraus und mache dir Notizen

1. Welcher Moment hat dich am meisten beeindruckt oder überrascht? Warum?
2. Was erfährst du über Kirsten Bruhn, Henry Wanyoike (Kenia) und Kurt Fearnley?
3. Der Titel des Filmes heißt: „Du kannst mehr als du denkst.“
Was könnte der Satz für die drei Sportler bedeuten?
4. Was könnte der Satz für dich bedeuten?



Selbsterfahrungen

Hinweise vorweg

GS/Sek.

Hinweise zu den Selbsterfahrungen/Aufgaben

- ▶ **Ort:** Wo gearbeitet werden soll
- ▶ **Zeit:** Die Zeitangaben sind geschätzt und können natürlich variieren.
- ▶ **Sozialform:** **SuS:** Schülerinnen und Schüler **EA:** Einzelarbeit **PA:** Partnerarbeit **GA:** Gruppenarbeit 3-4 SuS **KG:** Klassengespräch
- ▶ **Material:** Das Material befindet sich bis auf wenige Ausnahmen direkt in der Barribox. Für manche Aufgaben ist ein Internetzugang/ Tablet/Handy nötig.

Auswertungsprotokoll

Namen: _____

1. Diese Aufgabe haben wir gemacht:

Nachdenk-Frage: Das fanden wir wichtig! (2 Dinge aufschreiben)

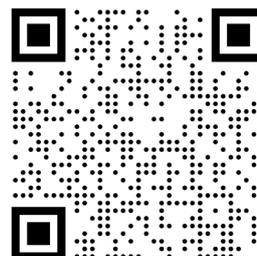
2. Diese Aufgabe haben wir gemacht:

Ein Auswertungsprotokoll finden Sie im Kapitel Einstiege mit Klassen.

Bei allen Einsätzen der Rollstühle vorher die **Rolli-Regeln** mit den Schülerinnen und Schülern besprechen, siehe nächste Seite. Die Rolli-Regeln liegen auch in der Barribox.

Rollstühle leihen:

- Einzelne Rollstühle gibt es an den Standorten der Barriboxen.
- Manchmal verleihen auch Sanitätshäuser Rollstühle.
- Rollstühle für ganze Klassen gibt es in Schleswig-Holstein über das Schulprojekt vom Deutschen Rollstuhl Sportverband/DRS.





Rolli-Regeln

zum Fahren und Schieben

GS/Sek.

Wenn du im Rollstuhl sitzt, beachte folgende Hinweise:

- ▶ Schnalle dich an. So bist du bei Stürzen gesichert.
- ▶ Benutze die Fußstützen nur im Sitzen. Stelle dich nicht darauf. Sie brechen ansonsten leicht ab oder der Rollstuhl kippt um.
- ▶ Stelle beim Ein- und Aussteigen immer die Bremsen fest.
- ▶ Die Bremsen sind nicht zum Abbremsen aus der Fahrt heraus gedacht.
- ▶ Bremse mit deinen Händen nur in den Greif-Reifen.
- ▶ Achte beim Schwung geben darauf, dass deine Finger nicht in die Speichen gelangen.
- ▶ Fahre nie allein über Stufen!
- ▶ Bei Bordsteinkanten brauchst du Hilfe:
 - ▶ Nach unten: Helfer hält den Rollstuhl an den Griffen fest, kippt ihn leicht an und lässt ihn vorsichtig herab.
 - ▶ Nach oben: Helferin zieht den Rollstuhl rückwärts nach oben hinauf.

Treppen und Treppenstufen dürfen nur mithilfe von Erwachsenen überwunden werden!

Sind Rampen oder Aufzüge vorhanden, so benutze diese!

Wenn du den Rollstuhl schiebst, beachte folgende Hinweise:

- ▶ Biete Hilfe an, aber dränge dich nicht auf. Frage immer die Person im Rollstuhl, was sie möchte. Sie ist Chef!
- ▶ Vermeide es, direkt von hinten an die Person im Rollstuhl heranzutreten.
- ▶ Passe auf die Person im Rollstuhl auf.
- ▶ Schiebe den Rollstuhl immer nur in normaler Gehgeschwindigkeit.
- ▶ Achte auf Gefälle und unebenen Boden.
- ▶ Bei Bordsteinkanten:
 - ▶ Nach unten: Halte den Rollstuhl an den Griffen fest, kippe ihn leicht an und lasse ihn vorsichtig herab.
 - ▶ Nach oben: Ziehe den Rollstuhl rückwärts nach oben hinauf.

Viel Spaß und gute Fahrt!

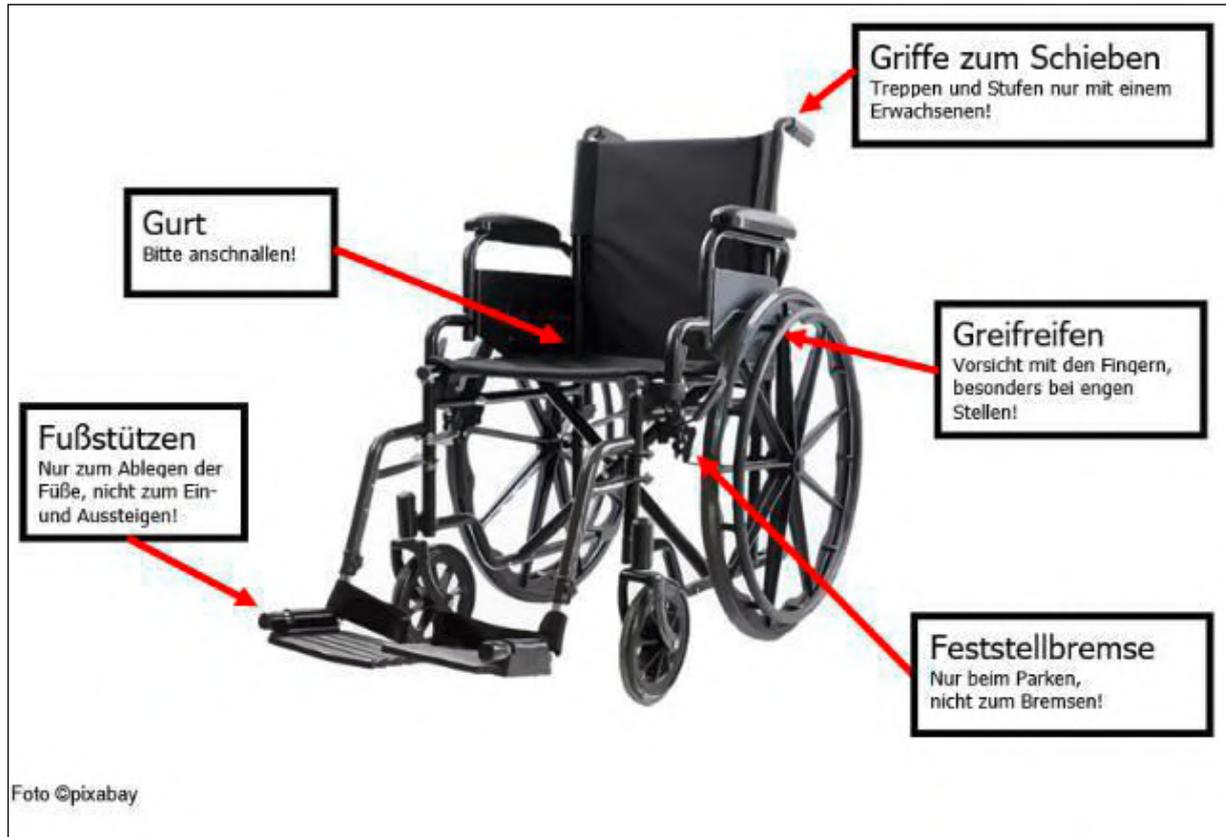


Bewegen

Rolli-Regeln

zum Fahren und Schieben

GS/Sek.





Selbsterfahrungen Aufgabe 1

Mit dem Rollstuhl unterwegs

GS, Sek.

Ort: Umgebung der Schule

Sozialform: 3-4 SuS

Zeit: ca. 30 Minuten

Material: Rollstuhl, Rolli-Regeln

Zuerst

Denkt nach:

Welche Hindernisse gibt es für Menschen im Rollstuhl, wenn sie unterwegs sind?

Aufgabe

- ▶ Lest euch die Rolli-Regeln durch. Worauf müsst ihr besonders achten?
- ▶ Fahrt mit dem Rollstuhl in die Umgebung der Schule. Wählt möglichst viele verschiedene Wege.
- ▶ Jede/Jeder darf eine Zeit im Rollstuhl sitzen.
- ▶ Lasst euch schieben und fahrt auch selbstständig.
- ▶ Sag der schiebenden Person, welche Hilfe du im Rollstuhl brauchst.

Auswertung



- ▶ Was ist dir aufgefallen?
- ▶ Wie hast du dich im Rollstuhl gefühlt?
- ▶ Wie hast du dich gefühlt, als du den Rollstuhl geschoben hast?
- ▶ Was war leicht?
- ▶ Wo gab es Probleme oder Schwierigkeiten? Was habt ihr dann gemacht?



Selbsterfahrungen Aufgabe 2

Hindernis für einen Rollstuhl

GS, Sek.

Ort: Sporthalle

Zeit: ca. 30 Minuten

Sozialform: 3-4 SuS

Material: Rollstuhl, Rolli-Regeln, 2 Sprungbretter

Zuerst

Lest die Rolli-Regeln.

Aufgabe

- ▶ Baut eine Rampe aus zwei Sprungbrettern, die ihr mit den hohen Seiten aneinanderstellt.
- ▶ **Sicherheitscheck:** Die Rampe muss von der Lehrkraft abgenommen werden.
- ▶ Überquert nacheinander mit und ohne Schiebehilfe die Rampe im Rollstuhl.

Schaffen es alle allein? Helft euch, wenn nötig, mit Tipps.

Auswertung:



- ▶ Wie hast du dich vor, auf und nach der Rampe gefühlt?
- ▶ Was war leicht?
- ▶ Wo gab es Probleme oder Schwierigkeiten? Konntest du sie lösen?



Selbsterfahrungen Aufgabe 3

Einkaufen im Rollstuhl

Sek.

Ort: Supermarkt/Geschäft

Zeit: ca. 45 Minuten

Sozialform: 3-4 SuS

Material: Rollstuhl, Notizblock, eventuell Handykamera

Zuerst

Lest die Rolli-Regeln.

Aufgabe

- ▶ Fahrt mit dem Rollstuhl in einen Supermarkt oder ein anderes Geschäft. Ihr wechselt euch immer mal ab.
- ▶ Probiert aus, wie ihr in das Geschäft und an die Waren kommt.
- ▶ Die anderen beobachten, helfen aber nicht.
- ▶ Die beobachtenden Personen dokumentieren Schwierigkeiten.
- ▶ **Achtung:** Wenn ihr Fotos machen wollt, dann müsst ihr im Geschäft vorher fragen, ob das erlaubt ist!

Auswertung:



- ▶ Wie hast du dich beim Einkaufen im Rollstuhl gefühlt?
- ▶ Wo gab es Probleme oder Schwierigkeiten?
- ▶ Wie haben andere Menschen im Geschäft reagiert?



Selbsterfahrungen Aufgabe 4

Wheelmap – rollstuhlgerechte Orte

GS Jg. 4/Sek.

Ort: Umgebung der Schule

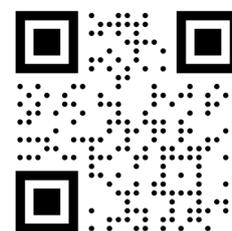
Sozialform: PA/GA

Zeit: ca. 45 Minuten

Material: Internetzugang / internetfähiges Handy,
Hinweise Wheelmap

Finde und markiere rollstuhlgerechte Orte – weltweit und kostenlos.

wheelmap.org



Menschen im Rollstuhl sind darauf angewiesen, dass sie wissen, ob ein Ort rollstuhlgerecht ist:

- ▶ Gibt es Stufen, hohe Kanten oder Rampen?
- ▶ Sind Türen breit genug?
- ▶ Ist da ein Aufzug?
- ▶ Wo ist ein rollstuhlgerechtes WC?
- ▶ ...

Mach mit: Orte in deiner Umgebung untersuchen und in der Karte, am besten sogar mit Fotos, vermerken.

Wie funktioniert?

Ein **Ampelsystem** kennzeichnet die Rollstuhlgerechtigkeit eines Ortes:

Grün steht für einen uneingeschränkten Zugang – etwa weil keine Stufen vorhanden sind oder weil eine Rampe, ein Aufzug oder andere Hilfsmittel den Eintritt ermöglichen.

Orange markierte Orte haben max. eine Stufe (nicht höher als 7 cm) und die wichtigsten Räume (oder Angebote) sind stufenlos erreichbar.

Rot steht für Orte, die von Rollstuhlfahrer*innen nicht betreten werden.

Orte die **grau** angezeigt werden haben noch keine Bewertung.



Quelle: Unterrichtsmaterial Schulprojekt
von wheelmap.org

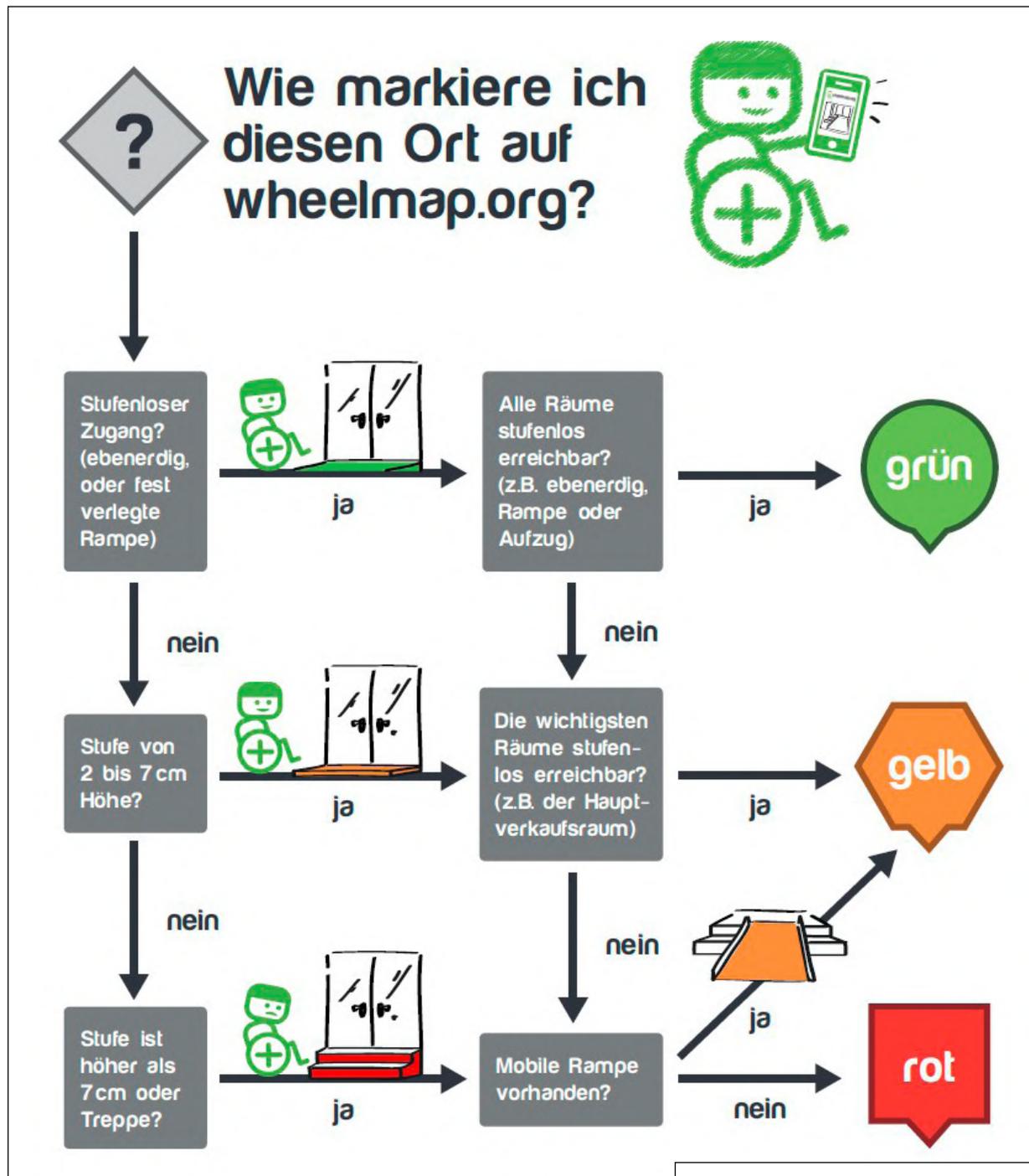
Hinweise zum Eintragen findest du auf wheelmap.org in den FAQ!



Selbsterfahrungen Aufgabe 4

Wheelmap – rollstuhlgerechte Orte

GS Jg. 4/Sek.



Quelle: Unterrichtsmaterial Schulprojekt von wheelmap.org.



Wie funktioniert Wheelmap.org?

Wheelmap.org ist eine Onlinekarte, auf der wir gemeinsam Informationen über die Rollstuhlgerechtigkeit öffentlicher Orte sammeln. Dazu nutzen wir ein einfaches Ampelsystem, um einen Ort entsprechend seiner Rollstuhlgerechtigkeit zu bewerten. Diese farbliche Bewertung kann durch Fotos des Ortes ergänzt werden.

Weitere Angaben zu einem Ort können über OpenStreetMap.org ergänzt oder geändert werden.

Neben der Website Wheelmap.org gibt es die mobilen Apps für [iPhone & iPad](#) sowie [Android](#).

Wie werden Orte auf Wheelmap.org markiert?

1. [Online-Karte](#) aufrufen oder [iPhone](#) bzw. [Android](#) App auf dem Smartphone öffnen
2. Grauen Ort auf der Karte anklicken
3. Die richtige Bewertung auswählen und speichern
4. Fertig!

Für Eilige: Das Bewerten von Orten ist ohne vorherige Anmeldung möglich.

Der Zugänglichkeits-Status richtet sich nach dem Wheelmap-Ampelsystem:

-  **Grün = Rollstuhlgerecht**
- **Eingang:** stufenlos
 - **Räume:** alle stufenlos erreichbar (z.B. alle Kinosäle oder alle Räume einer Bibliothek)

-  **Rot = Nicht Rollstuhlgerecht**
- **Eingang:** Stufe, die höher als 7 cm ist (etwa eine Handbreite)
 - **Räume:** nicht stufenlos erreichbar

-  **Gelb = Rollstuhlgerecht: Teilweise**
- **Eingang:** maximal eine Stufe, die nicht höher als 7 cm ist (etwa eine Handbreite)
 - **Räume:** die wichtigsten sind stufenlos erreichbar (z.B. ausgewählte Kinosäle)

-  **Grau = Unbekannt**
- Die Rollstuhlgerechtigkeit des Ortes ist bisher unbekannt und muss noch markiert werden

Der Toiletten-Status (unabhängig vom Zugänglichkeits-Status des Ortes)

-  **Grün = Rollstuhlgerechtes WC**
- Stufenlos zugänglich
 - Türbreite \geq 90 cm
 - Bewegungsfläche \geq 1,5 m² breit
- Außerdem hilfreich:
- Stützklappgriffe
 - Unterfahrbares Waschbecken

-  **Rot = Kein rollstuhlgerechtes WC**



wheelmap.org
Rollstuhlgerechte Orte finden.



Erläuterungen zu den Kriterien:

Türen

Die Beschaffenheit von Türen (z.B. Schwingtür, schwer zu öffnen) **ist kein Kriterium** beim Wheelmap-Ampelsystem. Hier sind die Anforderungen mobilitätseingeschränkter Menschen zu unterschiedlich, um ein einfaches einheitliches Bewertungskriterium anzulegen. **Lade ein Foto hoch, um die Türsituation zu zeigen.** Eine Tür sollte generell mindestens 70 cm breit sein, damit eine Person mit Rollstuhl hindurchkommt.

Nebeneingänge

Wenn ein Ort zwar eine Stufe am Haupteingang, dafür aber einen **ebenerdigen Hintereingang** hat, der an der Vorderseite des Gebäudes auch gut sichtbar ausgeschildert ist, kann der Ort (wenn die restlichen Kriterien auch erfüllt sind) grün bewertet werden.

Geldautomaten

Bei Geldautomaten kommt es auf die Zugänglichkeit (also ohne Stufe erreichbar) sowie auf die Höhe des Automaten an. **Ist die Bedienfläche für Menschen im Rollstuhl erreichbar?**

Haltestellen

Bei Haltestellen kommt es nur auf die Zugänglichkeit an. Die Rollstuhlgerechtigkeit des dort verkehrenden öffentlichen Nahverkehrs ist für die Bewertung der Haltestelle nicht relevant. Diese muss separat über den jeweiligen Anbieter erfragt werden.

Rampen

- Wenn eine **mobile Rampe** an einem Ort vorgehalten wird und dies gut sichtbar ausgeschildert ist, kann der Ort gelb markiert werden.
- Wenn eine **feste Rampe** an einem Ort installiert ist, kann der Ort grün markiert werden.

Kommt einem die Rampe ein wenig zu steil oder zu schmal vor, kann man einen Hinweis (z.B. „relativ steil“) über die Kommentarfunktion ‚der OpenStreetMap‘ zu einem Ort verfassen.

Bilder hochladen, Orte hinzufügen und löschen, Ortsangaben ändern

Fotos von den Eingängen und den WC-Räumen helfen allen Nutzer*innen, besser abzuschätzen zu können, ob der Ort oder das WC für sie zugänglich ist. **Du kannst Fotos zu jedem Ort mit ein paar Klicks hinzufügen.**

Bitte beachte: Wir akzeptieren nur Fotos, auf denen keine Personen, keine Werbung und keine obszönen oder unpassenden Inhalten zu erkennen sind. Fotos solltest du nur von einer Stelle aus machen, die öffentlich zugänglich ist (Stichwort: „Panoramafreiheit“).

Bitte verzichte auf Fotos von Läden und Dienstleistern, die z.B. ihre Praxis in ihrem Privathaus haben. Frag im Zweifel bei den Mitarbeiter*innen nach, ob du Fotos machen darfst.

Für die Bearbeitung von Adressen und das Hinzufügen von neuen Orten, folge dem Dialog unter „Problem melden“.

Von dort aus kannst du dann bei der OpenStreetMap eine Notiz hinterlassen oder den Ort selbst direkt auf der OpenStreetMap eintragen, bearbeiten, löschen oder verschieben.

Hierfür benötigst du dein eigenes Profil auf OpenStreetMap.org – und wirst damit immer mehr zum Profi-Mapper!

Auf news.wheelmap.org/faq findest du in unseren FAQs weitere Infos und Hilfestellungen.



Selbsterfahrungen Aufgabe 5

Rollstuhlparcours

GS/Sek.

Ort: Sporthalle

Zeit: ca. 60 Minuten

Sozialform: 3-4 SuS

Material: Rollstuhl, Sportgeräte

Aufgabe

- ▶ Überlegt euch, welche Sportgeräte für einen Rollstuhl-Parcours geeignet sind.
- ▶ Baut die einzelnen Stationen auf.
- ▶ **Sicherheitscheck:** Parcours muss durch Lehrkraft abgenommen werden.
- ▶ Probiert die Stationen abwechselnd aus. Lasst euch schieben und fahrt auch selbstständig.

Auswertung



- ▶ Was ist dir bei diesen Übungen aufgefallen?
- ▶ Wie war das Gefühl, als du geschoben wurdest? Wie war es, als du selbst gefahren bist?
- ▶ Was war leicht? Wo gab es Probleme oder Schwierigkeiten? Konntest du sie lösen?
- ▶ Was denkst du jetzt, wenn du einen Menschen im Rollstuhl siehst?



Selbsterfahrungen Aufgabe 6

Ist unsere Schule barrierefrei?

Checkliste

GS/Sek.

Ort: Schulgelände

Zeit: ca. 60 Minuten

Sozialform: 3-4 SuS

Material: Checkliste, Maßband, ggf. Handy für Fotos

Barrierefreiheit

Für einen Menschen im Rollstuhl bedeutet Barrierefreiheit, einen Ort selbstständig aufsuchen zu können, ohne um Hilfe bitten zu müssen.

Aufgabe

Überprüfe mit der Checkliste: Wie barrierefrei ist deine Schule für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind?

Auswertung



- ▶ Was ist bereits barrierefrei?
- ▶ Wo muss nachgebessert werden? Macht Fotos!
- ▶ Welche Verbesserung hältst du für besonders wichtig? Warum?
- ▶ Welche Verbesserung ist wohl besonders schwierig oder teuer?



Checkliste Bewegen

Ist unsere Schule barrierefrei?

GS/Sek.

Barrierefrei heißt für Menschen im Rollstuhl

- ▶ genug Platz
- ▶ ebener Boden, keine Stufen oder Bodenschwellen < 2 cm
- ▶ fester Untergrund, Bodenbelag fest verlegt

	Ja	Nein	Bemerkungen
Zugangs- und Eingangsbereich			
Die Gehwege vor der Schule sind für Rollstühle geeignet: Mindestens 1,85 m breit, eben, glatter Belag.			
Der Zugang zur Schule ist stufen- bzw. treppenfrie oder hat eine für einen Rollstuhlfahrer geeignete Rampe.			
Die Eingangstür ist mindestens 90 cm breit.			
Die Eingangstür lässt sich automatisch öffnen (Taster).			
Die Eingangstür ist leichtgängig und fällt von allein nicht zu.			
Stufen und Etagen			
Alle Klassenräume sind mit dem Rollstuhl erreichbar: Keine Stufen, keine Treppen.			
Alle Fachräume sind mit dem Rollstuhl erreichbar.			
Es gibt einen Aufzug.			
Sporthalle			
Der Zugang zur Sporthalle ist stufen- bzw. treppenfrie oder hat einen für einen Rollstuhl geeignete Rampe.			
Mindestens eine Tür zur Sporthalle ist leichtgängig und fällt von allein nicht zu.			
Mindestens eine Tür zur Sporthalle öffnet automatisch (Taster).			
Türen und Flure im Gebäude			
Die Bewegungsfläche vor den Türen ist mindestens 1,50 m × 1,50 m.			
Die Türen sind mindestens 90 cm breit.			
Automatische Türöffnungen (Taster) sind vorhanden.			
Die Türen sind leichtgängig und fallen von allein nicht zu.			
Die Flure sind mindestens 1,80 m breit.			
Mensa			
Der Tresen der Essensausgabe ist zumindest in einem Teilbereich ca. 80 cm hoch.			
Die Tische sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar (ca. 67 cm hoch).			
Die Gangbreite beträgt mindestens 90 cm.			



Checkliste Bewegen

Ist unsere Schule barrierefrei?

GS/Sek.

	Ja	Nein	Bemerkungen
Sanitärräume/Toiletten			
Mindestens ein Sanitärraum ist mit dem Rollstuhl erreichbar.			
Die Bewegungsfläche im Toilettenraum beträgt mindestens 1,50 m × 1,50 m.			
Auf beiden Seiten des WCs gibt es (wegklappbare) Haltegriffe mit Halter für Toilettenpapier.			
Das Waschbecken ist in passender Höhe und mit dem Rollstuhl unterfahrbar (ca. 67 cm hoch).			
Seifenspender und Papierspender/Handtrockner sind nicht höher als das Waschbecken angebracht.			
Ein Notruf ist vorhanden.			
Schulhof			
Der Schulhof ist mit dem Rollstuhl erreichbar.			
Mindestens eine Tür zum Schulhof öffnet automatisch (Taster).			
Mindestens eine Tür zum Schulhof ist leichtgängig und fällt von allein nicht zu.			
Es gibt auch Spielgeräte, die für Kinder im Rollstuhl geeignet sind.			
Der Schulhof weist einen festen Bodenbelag auf.			
Wenn es einen Schulgarten gibt, so ist auch dieser mit dem Rollstuhl befahrbar.			
Klassen- und Fachräume			
Die Tische sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar (ca. 67 cm hoch).			
Die Wege zwischen den Möbeln sind mindestens 90 cm breit.			
Notfallsituation			
Im Falle eines Brandes liegt ein Fluchtplan für Rollstuhlfahrer in jedem Klassen- und Fachraum.			
Wenn mehrere Stockwerke: Ein Evakuierungsstuhl/Evakuierungstuch ist vorhanden.			

Diese weiteren Beobachtungen haben wir gemacht:



Selbsterfahrungen Aufgabe 7

Basketball spielen im Rollstuhl

Sek. ca. Jg. 7

Ort: Sporthalle

Zeit: ca. 30 Minuten

Sozialform: zwei Mannschaften

Material: Basketball, 2 Rollstühle

Aufgabe

- ▶ Bildet zwei Mannschaften.
- ▶ In jeder Mannschaft sitzt ein Spieler oder eine Spielerin im Rollstuhl.
- ▶ Spielt „Basketball“ nach den Regeln, die ihr kennt.
- ▶ Alle sitzen mal im Rollstuhl.
- ▶ Überlegt euch Regelergänzungen für ein gemeinsames Spielen, das allen gleichermaßen gerecht wird.

Auswertung



- ▶ Wie hast du dich im Rollstuhl bei diesem Spiel gefühlt?
- ▶ Wie war es, mit Personen im Rollstuhl zu spielen?
- ▶ Was ging gut? Was ging nicht so gut?

Vertiefung

Schaut das YouTube-Video: *Leeroy, 2. Bundesliga Rollstuhl-Basketball – Köln gegen Berlin*. Für einen Eindruck reichen die ersten 4:30 Minuten.



Macht euch Notizen



- ▶ Was sind die Besonderheiten der Sportrollstühle?
- ▶ Was sind die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen „Fußgänger-Basketball“ und „Rollstuhl-Basketball“?



Selbsterfahrungen Aufgabe 8

Gehen mit Gehhilfen

GS/Sek.

Ort: Klassenraum/Schule

Sozialform: PA

Zeit: ca. 30 Minuten

Material: Gehhilfen, Klettbänder

Zuerst

Denkt nach: Welche Schwierigkeiten könnte es für Menschen geben, die mit Gehhilfen gehen? Früher sagte man übrigens auch Krücken dazu.

Aufgabe

Ein Bein ist „krank“, das darfst du nur ganz leicht belasten oder gar nicht aufsetzen.

Dafür kannst du es mit Klettband hochbinden.

- ▶ Probiere verschiedene Arten aus, mit den Gehhilfen zu gehen.
- ▶ Gehe mit den Gehhilfen auf eine geschlossene Tür zu, öffne sie, gehe durch und schließe sie hinter dir. **Achtung:** Es darf hierbei nur ein Fuß belastet werden!
- ▶ Steige mit den Gehhilfen Teppen auf und ab.

Auswertung



- ▶ Wie hast du dich mit den Gehhilfen gefühlt?
- ▶ Was fiel dir leicht? Was war schwierig?
- ▶ Was denkst du zukünftig, wenn du eine Person mit Gehhilfen siehst?



Selbsterfahrungen Aufgabe 9

Fortbewegung ohne Einsatz der Beine

GS/Sek. bis Jg.5

Ort: Sporthalle

Zeit: ca. 30 Minuten

Sozialform: PA

Material: Klettbänder, Sportgeräte für Hindernisparcours

Aufgabe

- ▶ Baut Hindernisse aus Matten, Kästen, Sprungbrettern usw.
- ▶ **Sicherheitscheck:** Hindernisse müssen durch Lehrkraft abgenommen werden.
- ▶ Bindet mit den Klettbändern Füße und Beine zusammen.
- ▶ Bewegt euch durch den Parcours. Gebt euch gegenseitig Tipps!
- ▶ **Zusatz:** Stoppt die benötigte Zeit.

Auswertung

- 
- ▶ Wie hast du dich im Parcours gefühlt?
 - ▶ Was fiel dir leicht, was war schwer?
 - ▶ Welche *Hilfsmittel* hast du dir gewünscht?



Selbsterfahrungen Aufgabe 10

Meine Hand gehorcht mir nicht

Zitterstift

GS/Sek. bis Jg.5

Ort: Klassenraum

Zeit: ca. 30 Minuten

Sozialform: EA/PA

Material: Zitterstift, Spiegel, Arbeitsblatt von Aufgabe 11

Auf der nächsten Seite sind Fotos.

Schau sie dir gut an, dann verstehst du die Aufgabe besser.

Aufgabe

- ▶ Nimm den Zitterschreiber in die Hand und schalte ihn ein.
- ▶ Nimm ein Arbeitsblatt.
- ▶ Bearbeite die drei Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.
 - o Versuche, möglichst exakt zu zeichnen und zu schreiben.

Besondere Herausforderung

- ▶ Stelle einen Spiegel hinter das Arbeitsblatt.
- ▶ Versuche nun die drei Aufgaben auf dem Arbeitsblatt möglichst exakt zu bearbeiten, indem du **nur** in den Spiegel schaust.

Auswertung



- ▶ Wie war das Schreiben für dich?

Sprich mit einer Partnerin / einem Partner

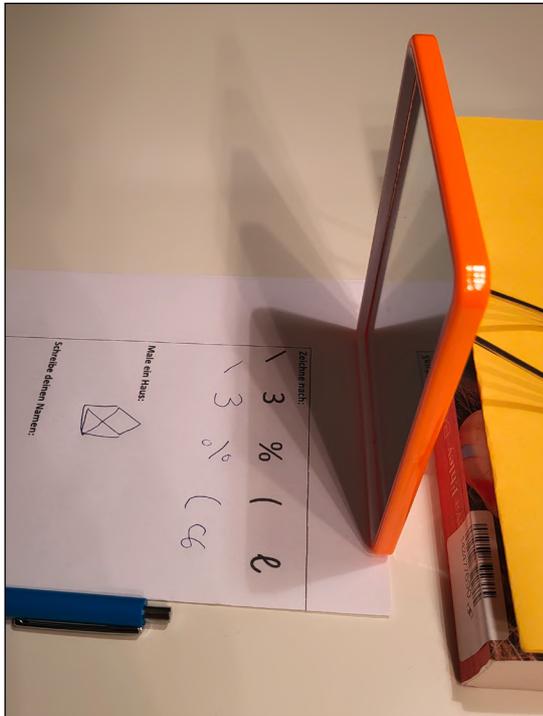
Stell dir vor, deine Hand ist immer so zitterig. Bei manchen Menschen ist das so. Wo sind dann die Schwierigkeiten besonders groß? Was würde dich besonders stören?



Selbsterfahrungen Aufgabe 10

Meine Hand gehorcht mir nicht Zitterstift

GS/Sek.



Bei dem kleinen Spiegel sind die Aufgaben besser zu erkennen, wenn du den Ständer des Spiegels etwas höher stellst. Lege zum Beispiel ein Buch unter den Ständer. Dann kannst du den Spiegel aufrecht stellen.





Selbsterfahrungen Aufgabe 11

Meine Hand gehorcht mir nicht Spiegel

GS/Sek.

Ort: Klassenraum

Zeit: ca. 30 Minuten

Sozialform: EA/PA

Material: Stift, Spiegel, Pappe zum Abdecken,
Arbeitsblatt

Auf der nächsten Seite sind Fotos.

Schau sie dir gut an, dann verstehst du die Übung besser.

Aufgabe

- ▶ Stelle den Spiegel so hinter das Arbeitsblatt, dass du es im Spiegel siehst. Deine Schreibhand deckst du mit der Pappe ab.
- ▶ Schau nur in den Spiegel. Versuche jetzt, die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt zu bearbeiten. Versuche möglichst exakt zu zeichnen, zu malen und zu schreiben.
- ▶ Du kannst dir auch etwas Eigenes ausdenken und malen oder schreiben.

Auswertung

Du weißt jetzt sicherlich, warum die Übung „Meine Hand gehorcht mir nicht“ heißt!



- ▶ Was war schwer für dich? Was war leichter?
- ▶ Konntest du geduldig bleiben?

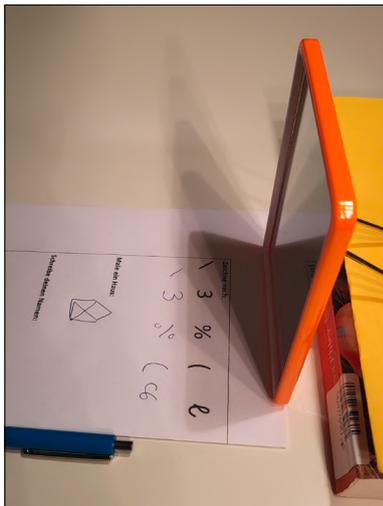
Es gibt Menschen, für die fühlt es sich immer so an, als ob ihre Hand ihnen nicht gehorcht. Und stell dir vor, dann steht noch einer neben dir und sagt immer: Schreib sauberer! Gib dir mehr Mühe!



Selbsterfahrungen Aufgabe 11

Meine Hand gehorcht mir nicht Spiegel

GS/Sek.



Bei dem kleinen Spiegel sind die Aufgaben besser zu erkennen, wenn du den Ständer des Spiegels etwas höher stellst. Lege zum Beispiel ein Buch unter den Ständer. Dann kannst du den Spiegel gerader stellen.



Bewegen

Selbsterfahrungen Aufgabe 11

Meine Hand gehorcht mir nicht

Vorlage A5

Sek.

Zeichne darunter

1 3 2 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Male ein Haus mit drei Fenstern

Schreibe deinen Namen

SPIEGEL

1 B 2 3 4 5 6 7 8 9

1. Schreibe die folgenden Zeichen ab:

davor.

2. Zeichne ein Haus auf einem Berg mit einem Auto



Selbsterfahrungen Aufgabe 12

Meine Hand gehorcht mir nicht

Sortieren

GS/Sek. bis Jg. 5

Ort: Klassenraum

Zeit: ca. 20 Minuten

Sozialform: EA/PA

Material: Handschuhe, Dosen mit Murmeln,
Federn und Zahnstochern

Aufgabe

- ▶ Kippe die Inhalte der drei Dosen aus und vermische.
- ▶ Ziehe die Handschuhe an und sortiere die Gegenstände zurück in die Dosen.

Auswertung



- ▶ Wie hat es geklappt?
- ▶ Was war schwer für dich, was war leicht?
- ▶ Wie hast du dich beim Sortieren gefühlt? Konntest du geduldig bleiben?

Zusatz

Sprecht miteinander: Stell dir vor, deine Finger funktionieren immer so schlecht. Für manche Menschen ist das so. Was wäre noch alles schwierig? Wann sind diese Schwierigkeiten besonders schlimm?



Selbsterfahrungen Aufgabe 13

Alternative Schreibgeräte

GS/Sek.

Ort: Klassenraum

Zeit: ca. 30 Minuten

Sozialform: EA/PA

Material: PenAgain (rot), Schreibgerät (weiß),
RingPen (blau), Arbeitsblatt von Aufgabe 11

Info

Es gibt Menschen, die können keinen Stift festhalten. Für sie gibt es besondere Schreibgeräte.

Aufgabe

- ▶ Nehmt ein Arbeitsblatt.
- ▶ Versucht mit den Schreibgeräten, die Aufgaben zu bearbeiten

TIPP:

Wenn ihr überhaupt nicht herausfinden könnt, wie diese besonderen Schreibgeräte benutzt werden, schaut auf die nächste Seite. Dort findet ihr Bilder, die euch helfen.

Auswertung

- ▶ Wie hat das Schreiben und Malen geklappt?
-  ▶ Welches Schreibgerät war für dich am angenehmsten?
- ▶ Bei welchen Problemen können diese Schreibgeräte Menschen helfen?

PenAgain (rot)



Schreibgerät



RingPen (blau):





Selbsterfahrungen Aufgabe 14

Ein Gespräch mit Betroffenen

GS/Sek.

Ort: Klassenraum

Sozialform: PA/GA

Zeit: ca. 30 Minuten zur
Vorbereitung

Material: Schreibmaterial, Karten

Wen könnte die Klasse befragen?

Bestimmt hast du Fragen, die du gern einem Menschen im Rollstuhl oder einer Person mit einer anderen Einschränkung stellen möchtest. Kennst du jemanden, die/den man in die Schule einladen könnte?

Es gibt viele verschiedene Gruppen für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Auch dort könntet ihr anfragen, ob euch eine Person besuchen kommen kann.

Unten ist der Kontakt dafür.

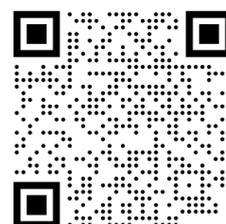
Aufgabe

- ▶ Überleg zuerst allein: Welche Fragen würdest du der Person gern stellen?
- ▶ Sammelt gemeinsam eure Fragen.
- ▶ Prüft: Sind die Fragen höflich formuliert?
- ▶ Wollt ihr noch Fragen aus der Ideensammlung ergänzen? Schau auf die nächste Seite.
- ▶ Schreibt eure Fragen sauber auf Karten.

Kontaktmöglichkeit

Auf der Seite des Landesverbandes findet ihr Ansprechpersonen aus Schleswig-Holstein.

<https://www.lvkm-sh.de/mitglieder/organisationen>





Selbsterfahrungen Aufgabe 14

Ein Gespräch mit Betroffenen

GS/Sek.

Ideensammlung für Fragen

Welches Hobby haben Sie?

Haben Sie in der Wohnung besondere Dinge oder Hilfsmittel, die andere Menschen nicht haben?

Was ist Ihr Lieblingsort? Warum?

Welchen Beruf haben Sie? Haben Sie dort besondere Hilfsmittel?

Was ist Ihr wichtigster „Helfer“ im Alltag?

Wissen Sie, woher Ihre Behinderung kommt?

Wenn Sie einen Tag Bundeskanzler wären, was würden Sie versuchen zu ändern?

Stört es Sie, wenn Menschen Sie anschauen?

Was nervt Sie, wenn andere Menschen es tun oder sagen?

Wollen Sie uns etwas fragen oder sagen?

Was kostet so ein Rollstuhl?

Wer war oder ist Ihr Vorbild?

Wie oft geht ein Rollstuhl kaputt? Was machen Sie dann?

Was war in der Schule wichtig für Sie?

Welche Dinge können Sie nicht machen?

Welche Dinge können Sie besonders gut machen?



Abschluss einer Einheit

Reflexionsfragen

Sek.

Ort: Klassenraum

Sozialform: EA/PA, dann Klassengespräch

Zeit: ca. 15 Minuten für EA/PA

Material: Schreibmaterial

Vorgehen

- ▶ Denke erst allein über die Fragen nach, dann sprich mit einer Partnerin / einem Partner.

Nachdenken allein



- ▶ Welche Erfahrungen hast du in den letzten Stunden zum Thema „motorische Behinderungen“ gemacht?
- ▶ Was war besonders interessant für dich?
- ▶ Was war neu für dich (und hat dich vielleicht überrascht)?
- ▶ Hast du etwas gelernt, was dir vielleicht in Zukunft hilft, wenn du einem Menschen mit einer Behinderung begegnest?
- ▶ Welche Fragen sind für dich offengeblieben? Wie kannst du sie vielleicht klären?

Austauschen

- ▶ Vergleicht eure Notizen.
- ▶ Könnt ihr gemeinsam offene Fragen klären?

Anschließend Besprechen im Klassengespräch



Abschluss einer Einheit

Fragen/Mindmap vom Einstieg

GS/Sek.

Ort: Klassenraum

Zeit: ca. 20 Minuten zur
Vorbereitung

Sozialform: EA/PA, dann KG

Material: Fragensammlung bzw. Mindmap vom
Einstieg

Nachdenken (zunächst allein)



- ▶ Schaue auf die Fragen/Mindmap vom Anfang.
- ▶ Welche Erfahrungen hast du in den letzten Stunden zum Thema „Körperbehinderungen“ gemacht?
- ▶ Welche Fragen haben sich geklärt?
- ▶ Welche Fragen sind weiter offen?
- ▶ Was sollen wir ergänzen?
- ▶ Hast du etwas gelernt, das dir vielleicht in Zukunft hilft im Umgang mit Menschen, die körperbehindert sind?

Austauschen zu zweit

- ▶ Vergleicht eure Notizen.
- ▶ Könnt ihr gemeinsam offene Fragen klären?

Anschließend Austausch im Klassengespräch



Abschluss einer Einheit

Befragung über LeOniE.SH

Sek.

Ort: Klassenraum

Sozialform: EA, dann Klassengespräch

Zeit: 10 Min. EA, ca. 20 Min. KG

Material: Internetzugang für die SuS

Lehrkraft braucht Zugang zum Befragungstool LeOniE.SH.

<https://leonie-sh.de>

Vorbereitung durch die Lehrkraft

- Gehen Sie in „Vorlagen“ > allgemeine Vorlagen zur Befragung.

Erfahrungen mit Barriboxen - Schüler/innen-Befragung

Kurzbeschreibung

Liebe Lehrkräfte, Sie haben die Barriboxen mit Ihren Schülern und Schülerinnen genutzt. Dieser Fragebogen bietet Ihnen die Möglichkeit, sich dazu eine (anonyme) Rückmeldung durch die Schüler und Schülerinnen geben zu lassen. Die Antworten können Sie zudem nutzen, um einzelne Aspekte zu vertiefen oder an Themen weiterzuarbeiten. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Schüler und Schülerinnen in diesem geschützten Rahmen sehr offen ihre Gedanken und Einschätzungen mitteilen. Wir haben Fragen für Sie vorbereitet, die Sie so nutzen oder aber verändern können. Vielleicht gibt es noch weitere Aspekte, zu denen Sie eine Rückmeldung möchten. Wie Sie den Beispiel-Fragebogen für Ihre Schüler und Schülerinnen (z.B. durch einen QR-Code) zugänglich machen oder verändern können, finden Sie im ausführlichen Handbuch im Bereich Informationen hier in LeOniE.SH. Viel Erfolg wünscht Ihnen das Team Projekt Barrierefreie Schule

2023-12-22 09:07:47 2023-12-22 09:14:59 6

- Übernehmen Sie die LeOniE-Befragung in Ihre Befragungen.
- Passen Sie die Fragen, siehe nächste Seite, gegebenenfalls an.

Aufgabe

- Die SuS beantworten die sechs Fragen online.

Klassengespräch

- Schauen Sie mit den SuS die LeOniE-Auswertung an.

Mögliche Impulse für das Klassengespräch

- Was fällt den SuS auf?
- Was überrascht die SuS?
- Welche Fragen können noch gemeinsam geklärt werden?
- Was war Ihnen als Lehrkraft besonders wichtig?



Abschluss einer Einheit

Befragung über LeOniE.SH

Sek.

Materialien in der Barribox

Die Materialien (Brillen, Spiele,...) und Videos fand ich interessant.

<input type="radio"/> 😄 😄
<input type="radio"/> 😊
<input type="radio"/> 😐
<input type="radio"/> 😞 😞

- Die Materialien und Videos fand ich interessant.
- Es hat Spaß gemacht, die Aufgaben zu lösen.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern gelang uns gut.
- Das habe ich mit den Barriboxen gelernt ...
- Das hat mir nicht gefallen ...
- Das hat mir besonders gut gefallen ...



Abschluss einer Einheit

Buddy-Book

Sek.

Ort: Klassenraum

Zeit: ca. 45 Minuten

Sozialform: zuerst EA, dann KG

Material: Stift, Kopiervorlage „Buddy-Book“ und Faltanleitung

Vorgehen

- ▶ Falten Sie gemeinsam mit den SuS das „Buddy-Book“.
- ▶ Nutzen Sie dafür die Vorlage.
- ▶ Die SuS füllen es zunächst allein aus.



Austauschen zu zweit

- ▶ Vergleichen eure Notizen.
- ▶ Könnt ihr gemeinsam offene Fragen klären?

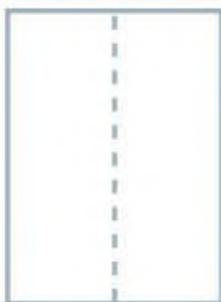
Anschließend Austausch im Klassengespräch

Faltanleitung Buddy-Book

1. Ein A4-Blatt in Längsrichtung knicken



2. Blatt wieder öffnen



3. In die andere Richtung knicken



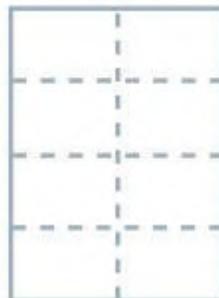
4. Auf die Hälfte zusammenfalten



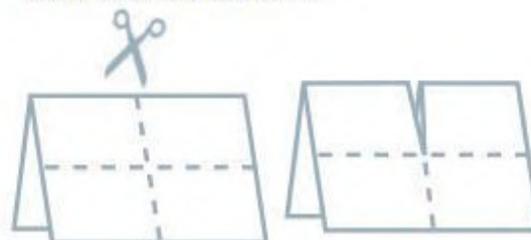
5. Nochmal auf die Hälfte zusammenfalten



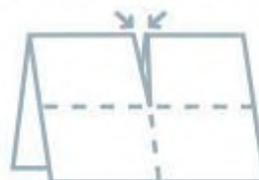
6. Auseinanderfalten



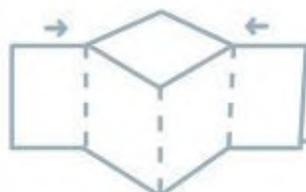
7. An der geschlossenen Seite bis zur Mittellinie einschneiden



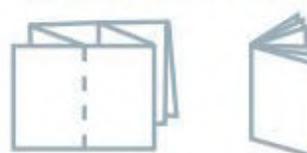
8. An den gekennzeichneten Spitzen auseinanderziehen



9. Öffnen und wieder zusammenschieben



10. In der Mitte zusammenklappen - fertig





Abschluss einer Einheit

Buddy-Book Vorlage

3	2	1	8
4	5	6	7
	Diese Erfahrungen habe ich gemacht:		Diese Fragen habe ich noch:
Das war neu für mich / hat mich überrascht:		Das habe ich noch gelernt und hilft mir im Umgang mit Menschen:	



Barribox Bewegen

Inhaltsliste



Barribox Bewegen

Nr.	Inhalt	Rückgabe	Bemerkungen
1	Handreichung Barribox Bewegen		
2	Buch: Die 7-Meilen-Orthese		
3	Buch: Paula und die Zauberschuhe		
4	Buch: Als Ela das All eroberte		
5	Buch: Dachdecker wollte ich eh nicht werden		
6	Buch: Willkommen im Erdgeschoss		
7	Buch: Alle behindert! mit Karten (7)		
8	Karten: Aufgaben zu Büchern		
9	Karten: Videos und Aufgaben		
10	Karten: Aufgaben zu Selbsterfahrungen		
11	Box mit Zitterkuli, Kopiervorlage Aufgabe, 5 Spiegel, 5 Stifte, 5 Sichtschutz, 6 besondere Schreibgeräte		
12	Box mit 4 Paar Bauarbeiterhandschuhe, 3 kleine Dosen mit Federn, Murmeln und Zahnstochern		
13	2 Paar Gehhilfen (Kinder/ Erwachsene)		
14	Checkliste Bewegen (6)		
15	Maßbänder (6) und Folienstifte (6)		
16	Rolli-Regeln (3)		
17	Wheelmap (3)		
18	Klettbänder (6)		

Boxeninhalte bitte vor Rückgabe überprüfen und bei Vollständigkeit abhaken.

Beschädigungen/Abnutzungen bitte vermerken.

IQSH
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Schreberweg 5
24119 Kronshagen
Tel.: 0431 5403-0
Fax: 0431 988-6230-200
info@iqsh.landsh.de
www.iqsh.schleswig-holstein.de

Unterstützer und Partner des Projekts Barrierefreie Schule

